



Die artgerechte Ernährung des Hundes

Warum ist die Qualität des Futter ausschlaggebend für die Gesundheit unserer Hunde? Weil die Stärke des Immunsystems, seine Widerstandskraft gegenüber Krankheiten und dadurch auch die Lebensqualität von der Qualität des Futters abhängig ist. Unsere Hunde werden immer kränker und sterben immer früher. Heute ist bei speziellen Rassen eine Lebenserwartung von 6-8 Jahr normal.

In den USA sehen sich die Gesundheitsbehörden jedes Jahr mit 80 Mio. Fällen von Nahrungsmittelvergiftung konfrontiert, von denen 9000 tödlich verlaufen! Ein guter Teil dieser Vergiftungen rührt von den Hamburgern her, die gefährliche Salmonellenerkrankungen verursachen können. Die Herkunft dieser tödlichen Epidemien wird wie folgt erklärt. Hühnerkot, der als Protein-Lieferant in der Ernährung der Rinder, deren Fleisch für die Herstellung der Hamburger dienen soll, verwendet wird.

1997 hatten die USA die Verwendung von Knochen und Eingeweiden aus Schlachthäusern zur Ernährung von Wiederkäuern verboten, sowie auch die Verwendung von Kadavern von Hunden und Katzen, die in den Veterinärpraxen euthanasiert worden waren. Ebenfalls wurde die Verwendung von Schweine- und Rindermist, menschlichen Exkrementen, Zementpulver, Papier, Abfälle aus Gasthäusern, Abfällen von Fritierfett usw. verboten. Solches war nach chemischer Behandlung an Rinder verfüttert worden, um sie mit wenig Geld fett werden zu lassen. Vielleicht können Sie sich vorstellen, wo diese ‚Abfälle‘ jetzt landen.

Abgesehen von den fraglichen Inhaltsstoffen, die zweifellos in manchem Hundefutter drin ist, es gibt sicher auch Hersteller, die qualitativ hochwertiges Grundmaterial verwenden. Es ist nur schwer, bzw. unmöglich die einen von den anderen zu unterscheiden. Es gibt niemand zu, dass er Ramsch und Abfälle ins Hundefutter hineinsteckt.

Obwohl kommerziell hergestelltes Futter extrem bequem ist, fehlen vitale Enzyme. Fertigfutter wird nach einer fixen Formel berechnet ohne die gesunde Abwechslung von frischen Nahrungsmitteln. Alle Inhaltsstoffe sind erhitzt, dadurch sind viele weniger wertvoll und manche direkt gefährlich für die Gesundheit. Die Deklaration von Fertigfuttern sind ebenfalls sehr wenig aussagekräftig. 22% Protein, 10% Fett, 25% Kohlehydrate und 40% Feuchtigkeit. Eine Schuhsohle und Motorenöl ergeben einen ähnlich Prozentsatz von Protein und Fett. Wichtiger ist eigentlich die Verdaulichkeit bzw. die biologische Verfügbarkeit, was der Hund wirklich verwerten kann. Stellen Sie sich vor, wir gehen in ein Restaurant und verlangen 22% Protein, 5% Fett, 30% Kohlehydrate etc. Ernähren wir unsere Familie auch mit einem ‚ausgewogenen‘ Fertigprodukt oder ist es für uns wichtig, dass wir für frische, abwechslungsreiche Nahrungsmittel sorgen?

10 Jahre (1932-1942) prüfte Dr. Francis Pottenger in einem Experiment mit 900 Katzen die Notwendigkeit von roher Nahrung für Tiere. Er fand einen beträchtlichen Unterschied hinsichtlich Gesundheit von den Katzen, die mit ausschliesslich gekochter Nahrung ernährt wurden und jenen, die rohe Nahrungsmittel bekamen. Die Katzen mit roher Nahrung gediehen prächtig und konnte gesunde Nachkommen zeugen. Die Katzen mit ausschliesslich gekochter Nahrung zeigten immer stärkere Krankheitssymptome bis sie schliesslich in der 3. Generation keine Nachkommen mehr produzieren konnten. Diese Katzen litten unter Verhaltensproblemen, Allergien, Hauterkrankungen, Parasiten, Skelettverformungen, Organschädigungen (Herz, Schilddrüse,

Nieren, Leber, Hoden, Eierstöcke und Blase) und Entzündungen des Nervensystems. Würden diese 2. und 3. Generation Katzen auf rohe Nahrung umgestellt, benötigte es vier Generationen, um sich von den Krankheitseffekten zu erholen.

Nun, die Biologen müssen das Tier, das sich von Natur aus mit gekochter Nahrung versorgt, erst noch entdecken.

Kochen oder sonstige Erhitzungsprozesse binden Nahrungsmoleküle fester zusammen und diese werden dadurch schwerer verdaulich. Hitze zerstört ebenfalls Enzyme und Antioxidantien, die für eine gute Gesundheit sehr wichtig sind. Enzyme sind Fermente, die den Stoffwechsel steuern und die Zellversorgung ermöglichen und sie können toxische Stoffe entfernen und abbauen. Antioxidantien sind chemische Verbindungen, die den Alterungsprozess verhindern bzw. verlangsamen. Eine längere Verdauung braucht mehr Energie. Wenn die Bauchspeicheldrüse Enzyme produzieren muss, weil in der Nahrung keine vorhanden sind, muss diese mehr arbeiten, als sie eigentlich kann und wird vergrössert. Ist die Bauchspeicheldrüse überfordert, werden weisse Blutkörperchen (Leukocyten) zur Hilfe in das Verdauungssystem produziert. Dadurch bleiben weniger zur Verfügung um Bakterien zu bekämpfen. Das Immunsystem wird geschwächt. Studien haben gezeigt, dass wenn Fleisch bei hoher Temperatur gekocht wird, krebserregende Stoffe entwickelt werden. Hitze zerstört ebenfalls viele lebenswichtige Aminosäuren, Vitamine und Mineralstoffe. Wenn Fette und Öle erhitzt werden, werden sie zu gefährlichen Giften, die das Immunsystem schwächen. Diese Fette sind ebenfalls nicht mehr zum Transport von fettlöslichen Vitaminen geeignet.

Kommerziell hergestelltes Fertigfutter wurde nicht entworfen, um die Bedürfnisse unserer Haustiere in optimaler Art und Weise zu decken, sondern schlicht und einfach, um die Reste der Menschlichen Nahrungsmittelindustrie gewinnbringend zu verwerten. Es ist wohl kein Zufall, dass nahezu alle grossen Haustierfutterfabrikanten Tochterfirmen von Nahrungsmittelindustriefirmen sind. Es geht hier um Profit.

Hauptbestandteil von Fertigfutter ist Getreide, manchmal bis zu 90%. Hunde und Katzen brauchen gar kein Getreide, es kommt in der Natur nicht (oder zumindest nur in minimalster Menge) vor, das Getreide aufgenommen wird. Gemäss Studien sind Getreide krebserregend für den Hund. In Amerika, die seit 60 Jahren Fertigfutter kennen, ist Krebs die Todesursache Nr. 1 bei Hunden.

Die Mythen der Futtermittelindustrie:	Kommentar
<p>Das Verdauungssystem des modernen Hundes ist</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. unterschiedlich von dem seiner Vorfahren und darum muss der Hund heute anders gefüttert werden. 2. Hunde sollten keine Knochen und andere rohe Nahrungsmittel fressen. 3. Hundefutter muss generell gekocht werden. 4. Man benötigt einen Universitätstitel, um seinen Hund füttern zu können. 5. Fertignahrung ist das beste Nahrungsmittel für Ihren Hund. 6. Jede Mahlzeit muss komplett und ausgewogen sein. 	<p>Es braucht ca. 10000 Jahre um eine solche Veränderung herbeizuführen.</p> <p>Gekochte Knochen sind gefährlich, nicht rohe.</p> <p>Gekochte Nahrung ist tote Nahrung. Gesunder Menschenverstand reicht durchaus.</p> <p>, weil es den Herstellern dient (oder war es verdienen?).</p> <p>Die Nahrung muss über einen bestimmten Zeitraum komplett und ausgewogen sein.</p>

Bei der Ernährung unsere Hunde, dürfen wir nicht von unserer Ernährung ausgehen, sondern müssen verstehen, dass der Hund (*Canis lupus familiaris*) und die Katze Fleischfresser bzw. Beutefresser sind und keine angepassten Vegetarier wie wir Menschen.

Vorteile von Fertignahrung sind: Es ist praktisch und bequem.

Nachteile sind: Es ist ungesund und reduziert die Lebensspanne um durchschnittlich 5 Jahre.

Was frisst nun der Wolf oder Wildhunde von Natur aus?

Sicher werden auch grosse Beutetiere gejagt und gefressen, der Hauptteil der Nahrung besteht jedoch aus ‚ganzen‘ Beutetieren, die mit Haut und Haar verschlungen werden, wie Nagern und Vögeln, wenig Beeren, Gemüse und Kräutern und natürlich auch Insekten. Das Mengenverhältnis muss dem eines Beutetieres entsprechen, Anteil Fleisch, Knochen ist am grössten, Innereien und Gemüse und Früchte sind in wesentlich kleineren Mengen nötig.

Wie können wir dem Hund auf eine einfache Art und Weise artgerecht ernähren?

Ich stelle Ihnen hier einige ‚Rezepte‘ vor:

Gretchen Miller's Hausrezept

Gretchen Miller begann 1970 ihr Hundefutter selbst zu zubereiten. Sie züchtete Dackel jedoch traten schwere gesundheitliche Probleme (Leberkrankheiten) bei vielen, auch nicht verwandten Tieren auf. Sämtliche Umgebung (Wände, Böden, Farbe, Wasser etc.) wurde gründlich getestet, jedoch ohne Erfolg. Nachdem sie auch das Hundefutter untersuchte und mit den Resultaten nicht befriedigt wurde, begann sie ihr Programm mit selbst zubereiteter Nahrung. Innert kurzer Zeit dieser Fütterung war die Veränderung bei den Hunden überwältigend. Ihre Gesundheit verbesserte sich allgemein und Gretchens Tierarztrechnungen wurden drastisch reduziert. Fell- und Hautprobleme verschwanden, Flöhe verschwanden und Wurmtests wurden negativ. Sie hatte mehrere Hunde mit Schilddrüsenveränderungen, doch nach einigen Monaten waren die Werte normal. Die älteren Hunde wirkten jünger und ihr Energielevel erhöhte sich.

In der Mitte der 80iger Jahre schloss sie ihre Zucht aus persönlichen Gründen. Sie fütterte wieder Fertigfutter und dachte, dass ein gutes Naturnahes Futter würde so gut sein, wie das Hausgemachte. Sie bemerkte keine grossen Veränderungen bei den Hunden. Sie kaufte einen Bouvier für ihren behinderten Sohn und bald darauf nahm sie einen zweiten aus dem Tierheim. Plötzlich traten Probleme auf. Zuerst Hautprobleme, gefolgt von ernsthafteren Leiden. Sie probierte andere Marken und beschloss schlussendlich wieder ihr Hausrezept zu füttern, mit dem selben Resultat wie vor 15 Jahren, die Krankheiten verschwanden.

Ihre Erfahrungen zeigen, dass Hunde, die mit hausgemachter Nahrung aufgezogen wurden, länger lebten, als jene mit dem Fertigfutter. Sie hatte mehrere Dackel, die über 20 Jahre alt wurden, einer sogar 25 Jahre und der hatte am Schluss noch alle seine Zähne. Ihre Setter wurden über 10, 2 über 20 Jahre und der älteste 23. Die Hunde, die mit Fertigfutter gefüttert wurden, lebten sehr viel kürzer. Die Gesundheit der Hunde mit der Hausgemachten Nahrung war wesentlich besser, als dieselben Hunde mit Fertigfutter. Flöhe und Würmer gab es keine.

Gretchen ist der Meinung, dass wenn wir unseren Hunden eine gute Nahrung, frei von Chemikalien und Zusätzen geben, Stress minimieren und für eine glückliche und gesunde Bewegung sorgen, können wir das Leben unserer Haustiere verlängern.

Gretchens Rezept lautet für einen Bouvier (35-40 kg) wie folgt:

Morgens:

- 1 Tasse gekochtes Hafermehl oder Haferflocken
 - 1-2 Tassen Gemüse und/oder Früchte roh oder gekocht
 - 2 Esslöffel Honig
 - 2 Esslöffel Safloröl
 - 500 mg Vitamin C
 - ½ Tasse Milch und
 - alle 2 Tage 2 rohe Eier mit Schale
- und abends ca. 750 - 1000 gr. von folgender Mischung:
- 5 kg Fleisch
 - 3000 Einheiten Vitamin E
 - 5000 mg Vitamin C
 - ½ Tasse Lebertran 1

- ¼ Tasse Apfelessig
- ¼ Tasse Kelp
- 1 Tasse Bierhefe
- 1 Tasse Knochenmehl
- 1 Tasse Weizenkeime
- 3 Tasse Weizenkleie
- 5 Tassen frische oder 1 Tasse getrocknete Kräuter
- 1 ganzer Knoblauch, gehackt

Dr. Billinghamurst's Konzept:

Anzahl Mahlzeiten (bei 2 Fütterungen im Tag) über zwei Wochen:

- 16 x rohe, fleischige Knochen (RFK)
- 4 x Gemüse
- 4 x Innereien
- 2 x Fleisch
- 1 (2x) Tag fasten

RFK (rohe, fleischige Knochen):

Poulet: Rücken, Hals, Flügel, Schenkel oder ganzes Huhn (Suppenhuhn)

Truthahn: Rücken, Hals etc.

Lamm: Rippen, Knorpel

Rind: Brustbein, ab und zu Gelenksknochen (nur 1xWoche)

Fleisch: Muskelfleisch, Ganzes Huhn (für grosse Hunde)

Fisch: Ganze Fische

Innereien: (10%-15% der Diät)

Leber, Nieren, Magen, Herz, Hirn

Gemüse:

Püriert oder ganz fein gerieben: Karotten, Brokkoli, Blumenkohl, Sellerie, Spinat, Krautstiel, Lattich, Kürbis, Früchte

Diverses: rohes Ei mit Schale

Früchte: Ueberreif oder getrocknet

Milchprodukte: Cottage Cheese oder Yoghurt

Zusätze:

Weizenkeimöl 1 Teelöffel

Knoblauch Pulver oder 1 Zehe pro Tag

Kelp 1 -3 Teelöffel per 25 kg pro Hund pro Tag

Vitamin B Bierhefe - 1 -3 Teelöffel per 25 kg pro Hund pro Tag

Vitamin C 100 mg per kg pro Hund (in zwei Dosen)

Vitamin A Leber 1 oder 2-mal pro Woche oder Lebertran Vitamin E 10 -20 mg per kg pro Tag

Vitamin D 15 Minuten pro Tag in der Sonne

Vitamin K Grünes Blattgemüse, frische Leber und Fisch, Lattich (grüne, äussere Blätter), Blumenkohl, Spinat

Apfelessig 2 Esslöffel pro Tag für einen 45 kg Hund

Leinsamenöl 1 Esslöffel pro Tag

Futterplan:

1. Woche:	RFK	RFK	RFK	RFK	RFK	RFK	RFK
	RFK	Gemüse	Innereien	Fleisch	Gemüse	Innereien	RFK
2. Woche:	RFK	RFK	RFK	RFK	RFK	RFK	Fastem
	RFK	Gemüse	Innereien	Fleisch	Gemüse	Innereien	Fasten

Dr. Billinghamurst ist ein Australischer Tierarzt, der seit über 20 Jahren seine Kunden über die Ernährung ihrer Haustiere befragt hat. 90% der kranken Tiere wurden mit Fertigfutter ernährt, 90% der gesunden Tiere mit Knochen und Tischabfällen.

Die ultimative Ernährung von Kymythy Schultze:

Für einen 22 kg schweren Hund gelten die folgenden Ansätze:

1 Tasse rohes Muskelfleisch

1 Truthahnhalbes oder 6 Hühnerhälse 3 Esslöffel

Gemüse püriert

2 Teelöffel Kelp/Alfalfa

1 Teelöffel Lebertran

2 Teelöffel Leinsamenöl

3000-6000 mg Vitamin C

Fleisch: Huhn, Rind, Lamm, Eier (1x pro Woche Leber oder Herz)

Knochen: Huhn oder Truthahn (Hals, Rücken oder Flügel)

Gemüse: Karotten, Brokkoli, Kürbis, Sellerie, Weizengrass, Petersilie

Essentielle Fettsäuren: Fischöl, Leinsamenöl oder Lebertran

Kräuter: Kelp (Algen) und Alfalfa (Sprossensalat)

Vitamin C: calcium oder sodium ascorbate (ester C)

Optional: Rindergelenkknöchelchen, Apfelessig, Verdauungsenzyme, Nüsse, Früchte

1 x pro Woche fasten

K. Schultze ist eine Amerikanische Ernährungswissenschaftlerin für Haustiere, sie empfiehlt keine Getreide, Milchprodukte und Bierhefe an Hunde und Katzen zu füttern.

Fasten

Sehr viele Leute empfehlen alle ein oder zwei Wochen einen Fastentag, an dem nur frisches Wasser gereicht wird. Warum? Fasten ist für Tiere ein normaler Vorgang, nicht jeden Tag ist Nahrung garantiert und bei Krankheit fasten Tiere instinktiv. Die Energie, die für die Verdauung benötigt wird, kann an irgendeinem anderen Teil des Körpers verwendet werden. Proteinreiche Nahrung, die der Hund braucht, belastet Verdauungs- und Ausscheidungsorgane. Durch einen Fastentag können sich diese Organe reinigen und regenerieren. Die benötigte Futtermenge eines Tieres muss auf 6 Tage aufgeteilt werden. In der Regel hat der Hundehalter mehr Mühe mit dem Fastentag, als der Hund. Der gewöhnt sich schnell daran. Regelmässiges Fasten kann die Lebensdauer bei Mensch und Tier um das Doppelte erhöhen! Bei Junghunde bis 1 Jahr, soll lediglich eine Mahlzeit pro Woche ausgelassen werden, sonst gilt 1 Tag pro Woche.

Die Umstellung der Nahrung:

Im allgemeinen wird empfohlen direkt und sofort umzustellen, nicht den Anteil neuer Nahrung allmählich zu erhöhen, da dies grössere Schwierigkeiten verursachen kann, als bei einer radikalen Umstellung. Am besten beginnt man mit mindestens einem Fastentag, besser drei. Am Anfang ist es für den Hund am einfachsten mit Hühnerhälften zu beginnen, dann vielleicht Flügel und Rücken. Kalbsbrustbeine und Kugelgelenke sollten erst gefüttert werden, wenn sich der Hund an Knochen generell gewöhnt hat. Es ist von Vorteil, immer zuerst ein neues Nahrungsmittel zuzufügen, nicht x verschiedene miteinander. Der Verdauungstrakt braucht Zeit, sich umzustellen. z.B. erster Tag Frischfleisch, zweiter Tag Poulethälse, dritter Tag Fleisch mit Zusätzen (Gemüse), vierter Tag Poulethälse und Rücken, fünfter Tag Fleisch mit Zusätzen und Kalbsbrustbein, etc. Anfangs lieber zwei und dreimal füttern und später dann zu einmal täglich übergehen. Am Anfang ist der Nahrungsbedarf relativ gross, dies gibt sich aber mit der Zeit, wenn alle benötigten Nährstoffe wieder ‚aufgefüllt‘ sind.

Entgiftungserscheinungen

Wurde über längere Zeit Fertigfutter gefüttert oder wurde der Organismus des Tieres mit Antibiotika und Narkosemittel usw. belastet, können sich im Hund Giftstoffe angesammelt haben. Diese können bei artgerechter Nahrung endlich ausgeschieden werden. Dies kann folgende Folgen haben: Erbrechen, Durchfall, schlechter Atem, Juckreiz, Tränende Augen, schmutzige Ohren, Zysten und Tumore. Die Symptome können sofort, in ein paar Tagen oder sogar nach

Monaten auftreten, die Dauer ist ebenfalls unterschiedlich. Hunde mit Hautproblemen werden vermutlich über die Haut entgiftet, Hunde mit Verdauungsbeschwerden über Magen/Darmtrakt. Man kann das wie eine Homöopathische Erstverschlimmerung ansehen.

Zur Unterstützung können Brennesseltee und/oder Blütenpollen gegeben werden.

Krankheitsvorsorge

Gemäss einigen Medizinern ist Krebs zu 90% vermeidbar - durch gesunde Ernährung, gesunde Lebensweise und regelmässiges Fasten. Bei Krebs ist es besonders wichtig, kein Getreide und keine Milchprodukte zu füttern, sie begünstigen das Wachstum der Krebszellen.

Hautprobleme und Juckreiz sind in den meisten Fällen nahrungsbedingt - sie verschwinden von selbst bei artgerechter Nahrung.

Organische Krankheiten (Bauchspeicheldrüse, Leber, Nieren usw.) können sich bei richtiger Nahrung wieder erholen.

Arthrose ist ebenfalls ein Zeichen von ungeeigneter Nahrung, Lebertran wird zur Schmerzlinderung empfohlen. Löwenzahn (Blätter und/oder Wurzeln) ist ebenfalls ein gutes Mittel.

Als Ergänzungsmittel kann Glukosaminsulfat helfen.

Magendrehungen kommen bei artgerechter Nahrung praktisch nicht vor.

Hüftgelenkdysplasie kann mit Vitamin C-Gaben an trächtige und säugende Hündinnen, sowie an Welpen weitgehend verhindert werden.

PRA resultiert gemäss Studien aus einem Vitamin E-Mangel. Vitamin E kommt in Pflanzlichen Ölen, Nüssen, Vollkorn, Weizenkleie und grünen Blattgemüsen vor.

Der Welpen, der junge, erwachsene und alte Hund

Ein Welpen erhält von Anfang an, dieselbe Nahrung wie der erwachsene Hund, nur die Menge variiert und die Anzahl der Fütterungen. Generell sollten Hunde langsam wachsen, daher ist es besser zu wenig zu füttern, als zu viel. Je schlanker wir unsere Hunde halten, desto länger leben sie. Studien an Ratten haben ergeben, dass je schneller sie wachsen, desto früher sterben sie. Ein Welpen oder Junghund darf nicht unterernährt sein, aber auch nicht pummelig. Die Rippen sollten gut spürbar sein.

Der alte Hund braucht hochwertige und auch etwas mehr Nahrung, da er nicht mehr alle Nährstoffe so gut verwerten kann. Eigenartigerweise ist das 'Wissen', dass ältere Hunde einen anderen Nahrungsbedarf als junge Hunde haben, im selben Moment aufgetaucht, als das erste Seniorfutter auf den Markt kam.

Allgemeines über Fütterung

Die Nahrung für unsere Hunde sollte immer zumindest Zimmertemperatur haben. Am besten füttert man frische Ware d.h. nicht tiefgekühlt. Zumindest sollte ein Teil der Nahrung frisch sein. Beim Tiefkühlen gehen Nährstoffe verloren. Wenn Tiefgekühltes gefüttert wird, soll das Auftauwasser mitgefüttert werden, dort sind wasserlösliche Vitamine enthalten. Auch Gemüse sollte frisch zubereitet werden und nur im Notfall vorbereitet und ev. tiefgekühlt. Generell soll einmal pro Tag gefüttert werden. Der Verdauungstrakt muss sehr viel leisten und kann sich nicht erholen, wenn immer wieder Nahrung kommt. Zwischendurchmahlzeiten sind für den Hund nicht gesund. Auch sollten Trockenstücke selten gefüttert werden. Der Hund hat mit frischen Knochen genug Material für seine Kaumuskulatur.

Wasser und Futter soll nicht in Plastikgefässen angeboten werden. Für die Fütterung sind Stahl- oder Emailbecken am besten. Für Wasser können Stahl, Email- oder Glasschüsseln verwendet werden.

Die nötige Nahrungsmenge zu bestimmen ist fast nicht möglich, das kommt auf den individuellen Hund an, jedoch kann man mal ein paar Tage eine bestimmte Menge füttern und je nach dem, ob der Hund ab- oder zunimmt wieder anpassen.

Die einzelnen Bestandteile und mengenmässiger Anteil

Grösster Anteil soll Fleisch und Knochen (70-80%) sein: Poulethälse haben viel Knochenanteil, ebenfalls Pouletrücken und Kalbsbrustbein und natürlich Gelenkknöchel. Ich füttere z.B. $\frac{3}{4}$ der Mahlzeit Poulethälse und 1-2 Rücken oder auch nur Poulethälse bzw. ein ganzes Poulet oder ca. $\frac{2}{3}$ Muskelfleisch (Geflügel, Kaninchen, Lamm, Rind, Wild, Fisch) $\frac{1}{3}$ Kalbsbrustbein.

Es wird empfohlen Fleischarten nicht zu mischen, wegen der besseren Verdaulichkeit, hingegen schadet es nicht unbedingt, wenn man es trotzdem tut.

Ich füttere Fleisch in grossen Stücken oder gehackt und mische es mit dem Gemüse. Innereien sollten nicht zuviel gefüttert werden, erstens wegen den Schadstoffen, die sie enthalten und zweitens weil sie bei der Verdauung Mineralstoffe entziehen können. Nur 10-15% der Nahrung soll aus Innereien bestehen. Sie sind aber wichtig, da sie wertvolle Vitamine enthalten.

Gemüse macht ca. 10-15% der Mahlzeit aus. Gemüse, muss damit der Hund die Inhaltstoffe verwerten kann, püriert werden, da er die Zellwände nicht aufschliessen kann. Man kann auch fein raffeln, aber dies ist nicht so effizient. Eine Küchenmaschine kann verwendet werden, entweder ein Mixglas oder noch besser ein Gerät mit Messern - ein Zerhacker, ein Entsafter wäre ebenfalls geeignet. Als Gemüse eignen sich alle nicht blähenden d.h. keine Kohllarten z.B. Rübli, Sellerie, Fenchel, Gurke, Zucchini, Kürbis, Spinat, Lattich, Krautstiel etc., höchstens 1 x pro Woche Blumenkohl, Brokkoli, Rindenschwanz, keine Kartoffeln, Tomaten, Peperoni, Aubergine (Nachtschattengewächse). Ideal sind Lattich, Spinat, Krautstiel - die Blattgemüse.

Zusätze betragen ca. 5-10%. Alle 2 Tage können Eier mit der Schale, Knoblauch, Seealgenmehl, Kräuter, Apfelessig, Öle (Leinsamen, Safloröl, Sonnenblumenöl, Olivenöl), Honig, gemahlene Nüsse (keine Erdnüsse), Sonnenblumenkerne, Leinsamen etc. gegeben werden. Öle müssen kaltgepresst sein und Honig kaltgeschleudert, damit die wertvollen Inhaltstoffe auch noch da sind, sonst sind sie wertlos.

Bezugsquellen

Frischfleisch, Knochen und Poulethälse erhalten Sie bei Ihrem Metzger. In der Regel ist es günstiger, wenn Sie einen kleineren Metzger fragen, als bei einem Supermarkt. Ich kaufe den Bedarf für eine Woche ein und lagere es in einem separaten Kühlschrank. Die Firma Goldenway in Uster liefert Frischfleisch, Poulethälse und Kalbsbrustbein direkt nach Hause. Kelp gibt es in Form von Tabletten (Kelpasan) oder als Seealgenmehl (Goldenway). Eine Kräutermischung, Ölmischung und andere Nahrungsergänzungsmittel finden Sie im Drei Hunde Nacht Online-Shop (www.barfers.de). Leinsamenöl, Apfelessig und Honig (kaltgeschleudert) bekommt man in der Drogerie.

Weitere mögliche Nahrungsmittel

Getreide

Getreide ist für den Hund nicht nötig und viele vertragen es auch nicht, andere wiederum gut. Wenn Getreide gefüttert wird (z.B. Dinkel oder Hafer), muss es gekocht werden.

Milchprodukte

Hier ist es ähnlich, manche Hunde vertragen sie, andere nicht, nötig sind sie nicht. Hingegen kann bei langanhaltender Darmstörung etwas Yoghurt die Darmflora wieder in Ordnung bringen.

Knochenmehl

Das wäre eigentlich ein gutes Zusatzmittel, wenn man keine Knochen füttern möchte. Es hat nur einen Haken, es ist meistens gekocht wegen der Haltbarkeit und somit nährstoffmässig wertlos.

Lebertran

Nicht jeder Hund verträgt es, manche empfehlen es, jedoch kann es auch mit frischer Leber ersetzt werden. Auf jeden Fall darf nicht zuviel gegeben werden, manche empfehlen nur 1 Mal pro Woche eine kleine Menge.

Die grössten Bedenken gegen eine gesunde Ernährung

Pouletknochen sind gefährlich für Hunde:

Alle Knochen sind gefährlich für Hunde wenn sie gekocht wurden. Gekochte Knochen werden

spröde und splittern dann und können Verletzungen verursachen. Es braucht anfangs vielleicht etwas Ueberwindung ein ganzes Huhn roh zu füttern, aber ich kann Ihnen versichern, meine Hunde haben es bestens überlebt.

Rohes Pouletfleisch ist gefährlich:

Rohes Pouletfleisch kann Salmonellen und andere Bakterien enthalten, das ist richtig. Die sind für den Menschen gefährlich, auch richtig. Der Hund hat ein wesentlich aggressiveres Verdauungssystem als der Mensch und kann deshalb, sofern gesund, problemlos mit solchen Bakterien und Einzellern fertig werden. Durch den kurzen Verdauungstrakt haben Bakterien gar keine Gelegenheit sich anzusiedeln.

Mein Hund verträgt keine Knochen:

Dachte ich auch immer. Das Problem war, dass Hunde die Kombination mit Fertigfutter nicht vertragen. Fertigfutter ist schwer verdaulich und Knochen auch, beides zusammen ist in der Regel zuviel für die Verdauung. Darum ist auch die radikale Umstellung empfohlen. Bei Brustbein kam es bei uns auch vor, dass ein Hund den wieder retourniert hat - ein-, zweimal, dann ging es. Der Hund muss sich zuerst daran gewöhnen. Ab und zu einen Knochen ist problematischer, als täglich einen.

Warum empfehlen so viele Tierärzte Fertigfutter?

Nahezu die gesamte Forschung über Haustiernahrung liegt heute in den Händen der Futtermittelindustrie. Riesige Summen werden an Universitäten gesponsert. ‚Spezialisten‘ von den Forschungszentren geben Vorträge für angehende Tierärzte. Die Ausbildung bezüglich Ernährung bei Tierärzten ist eher spärlich. Und schlussendlich ist die Objektivität in Frage zu stellen, wenn man damit Geld verdient.

Wie kann ich sicher sein, dass meinem Hund nichts fehlt?

Sie können das Blut untersuchen lassen, dort werden Nährstoff- oder Vitaminmängel festgestellt.

Fallbeispiele:

Ein dreizehnjähriger Tervueren konnte wegen seiner Arthrose kaum noch aufstehen und man überlegte sich, ihn einschläfern zu lassen. Er wurde trotz seines hohen Alters auf die 'Knochen'-Ernährung umgestellt. Nach einer Woche war er wieder fähig ohne Hilfe aufzustehen und nach zwei Wochen rannte er seinem Frisbee hinterher, nicht mehr so schnell, aber immerhin. Er wurde 17 Jahre alt bei bester Gesundheit.

Ein Cockerspaniel hatte von Anfang an gesundheitliche Probleme, Ohrenentzündungen, Magenbeschwerden und Durchfall sowie schwere Ekzeme vor allem am Bauch. Alle Behandlungen blieben ohne langfristigen Erfolg. Die Umstellung der Ernährung auf rohe Nahrung brachte eine vollständige Genesung.

Ein 10jähriger Deutscher Schäferhundmischling wurde im Alter von 10 Jahren auf rohe Nahrung umgestellt. Er hatte harte Zahnbelege, die auf Grund des Narkoserisikos nicht operell entfernt werden konnten. Nach 3 Tagen waren nur noch kleine Flecken von Zahnstein zu sehen und nach 6 Monaten sind seine Zähne nun wieder komplett weiss. Appetit und Energielevel ist deutlich erhöht.

Die Vorteile einer artgerechten Ernährung:

- Stärkere Abwehr gegen Krankheiten und Parasiten
- Kein Körper- oder Mundgeruch
- Gesunde Haut und Fell
- Verbesserte Verdauung
- Saubere Zähne
- Starke Nägel
- Saubere Ohren
- Kleiner, kompakter Kot und

die Befriedigung, genau zu wissen, was Ihr Haustier frisst.

Die Nachteile:

Es braucht etwas mehr Zeit und Vorbereitung, es ist etwas teurer als ein Billigfutter, dafür spart man beim Tierarzt.

Wie bin ich auf diese Fütterung gekommen?

Ich hatte zwei Hunde, die sehr früh starben, einer mit 5 ½ Jahren, der andere mit knapp 9. Ich habe Fertigfutter und auch Hausgemachtes gefüttert, aber nicht richtig. Die richtigen Information haben mir damals gefehlt. Ich habe viel gekocht und sehr wenig Knochen gefüttert. Meine Hunde waren sehr viel krank und die Tierärzte konnten mir nicht helfen. Ich habe es mit der Schulmedizin und mit Alternativ-Methoden probiert, aber ohne Erfolg und nie hat mich jemand gefragt, was ich füttere.

Auch bei den jetzigen Hunde hatte ich immer ab und zu Verdauungsprobleme. Ich liess immer etwas anderes weg und es wurde kurz besser aber verschlechterte sich dann wieder. Ich habe alles weggelassen, aber nie das Getreide. Erst seit ich kein Getreide mehr füttere, haben meine Hunde keine Probleme mehr.

Es existiert bei uns ein riesiges Manko an Information über Ernährung und über die Bedeutung der Ernährung. Wir alle wollen das Beste für unsere Hunde. Ich glaube, ich habe ein wichtigen Schlüssel gefunden, für ein langes und gesundes Leben. Darum möchte ich diese Informationen mit Ihnen teilen. Wie ich, haben Sie nun Informationen erhalten, die Sie ignorieren können oder über die Sie nachdenken und schliesslich Ihr Gefühl entscheiden lassen, was das Beste ist.

Fazit

Wie Sie sehen, gibt es viele verschiedene Arten einen Hund gesund zu füttern. Es ist nur eines gemeinsam: es ist alles besser als Fertigfutter. Die Verantwortung für unsere Gesundheit und die unserer Haustiere liegt nicht beim Tierarzt oder bei der Futtermittelindustrie, sondern sie liegt in unseren Händen.

Gehen Sie nicht den einfachsten und bequemsten Weg, sondern den besten. Unseren Hunden ist nur ein kurzes Leben auf unserer Erde beschieden und sehr viel Einfluss können wir darauf nicht nehmen. Aber in diesen Grenzen haben wir die Möglichkeit die Voraussetzungen für ein langes und gesundes Leben zu schaffen. Nehmen Sie es in die Hand.

Zeitschrift

Seit Oktober 2001 erscheint meine Zeitschrift ([Mein Hund - natürlich gesund](#)) über die gesunde Ernährung des Hundes und der Katze. Fall Sie daran Interesse haben, senden Sie mir Ihre vollständige Adresse oder melden Sie sich über die Website www.meinhund.ch an.

Vorträge

Ich veranstalte ebenso Abendvorträge für Ihren Verein über dieses Thema.

Meine Adresse:
Silvia Dierauer
Florastrasse 9
5734 Reinach (Schweiz)

Tel. 062 772 17 89/Fax. 062 772 17 90

Email

Home: <http://surf.agri.ch/dierauer>

Meine Fütterung für einen ausgewachsenen 30kg schweren, unkastrierten und aktiven Hund:

Täglich (6 x pro Woche):

Ca. 400 gr. Muskelfleisch (Rind, Lamm, Poulet, Trute, Kaninchen, Wild, Fisch) und ca. 400 Kalbsbrustbein oder Kalbsschwänze oder ca. 800 gr. Hühnerhälse, -flügel, -rücken oder dasselbe von Trute

4-5 x pro Woche:

½ Tasse püriertes Gemüse (Rüebli, Sellerie, Fenchel, Gurke, Zucchetti, Kürbis, Spinat, Lattich, Krautstiel etc.), höchstens 1 x pro Woche Blumenkohl, Brokkoli, Randen (keine Kartoffeln, Tomaten, Peperoni, Aubergine (Nachtschattengewächse)

1 kleine Knoblauchzehe (ev alle 2 Tage)

1/2 - 1 tl Seeaigenmehl und 1/2 - 1 tl Kräuter oder

1/2 - 1 tl (Drei Hunde Nacht-Algen-/Kräutermischung)

ev. 1 TI Apfelessig

1-2 TI Leinsamenöl (kaltgepresst) oder Olivenöl oder Sonnenblumenöl (abwechseln) oder Drei Hunde Nacht-Vita Derm Oel

1 Msp Baumrindenmischung (Weiden-, Ulmen-, Eibisch-, Anis-, Kalmusrinde)

Alle 2 Tage:

1 Ei mit Schale

1 x pro Woche:

Innereien, 1 Gelenkknochen

Ab und zu:

Sehr reife Früchte oder Beeren Gemahlene Nüsse, Kürbiskerne, Sonnenblumenkerne (ca 1 EI pro Woche)

1 TI oder EI Honig

Rezept für Hundekexse

1 1/2 Tassen Vollweizenmehl

2 Eier

3 TI Honig

1 TI Seealgenmehl

1-2 Knoblauchzehen gepresst

Etwas Wasser

Alles mischen und kneten bis es einen festen Brei gibt, diesen auf ein Blech streichen und mit dem Messer in die beliebige Grösse einschneiden. Bei ca. 150° ca. 1-2 Stunden backen. Danach auseinanderbrechen und ein paar Stunden oder über Nacht an einem warmen Ort trocknen lassen.

Ein einfacher [Futterplan](#) zum Selbstausrchnen

siehe auch [Ernährung und Krebs](#)

Homepage: [Happiness is a Bouvier des Flandres](#)

Thema Impfungen: [Warum ich meinen Hund nicht mehr impfen lasse](#)

Meine Zeitschrift:



Ernährung, Impfen,
Nahrungsergänzungsmittel:



Forum:



zurück zu [Gesundheit des Hundes](#)

© Copyright 1999-2003 by Silvia Dierauer, CH-Egliswil, alle Rechte vorbehalten.
Last update May 22th, 2001.